

Innovatives Palettenmanagement bei esco

Hannoveraner K+S-Salztochter spart pro Jahr eine halbe Million Euro

esco kann seit kurzem „Guthaben“ bei Transportpaletten verbuchen. Noch vor einem Jahr betrugen die Außenstände mehr als 150.000 Stück. Hinter den positiven Zahlen steht eine neue Art der Zusammenarbeit mit den Spediteuren – ein innovatives Palettenmanagement.

Mehr als eine Million Paletten setzt esco pro Jahr für den Versand verpackter Ware ein, einen großen Teil davon als so genannte Europaletten. Das System des Europaletten-Pools sieht vor, dass ein Transporteur dem Versender für jede beladene und angenommene Europalette eine „freie“ Palette zurückgibt. Allein, nicht jeder Transporteur hält sich an diese Übereinkunft, so dass esco bisher in jedem Jahr meh-

rere zehntausend Paletten zukaufen musste.

Olaf Oczkos, verantwortlich für die Einführung des verbesserten Palettenmanagements bei esco (siehe Foto), spricht von einer „guten Botschaft für die Spediteure“, die zu einer Verbesserung der Situation geführt habe: „Das neue Managementsystem für Paletten hat zwei Aspekte. Im ersten Schritt wird den Spediteuren, die Palettschulden bei esco haben, eine Altlastenregelung vorgeschlagen.“ Hier kann sich der Transporteur, der bisher mehr Paletten von esco erhalten als zurückgegeben hat, zwischen zwei Alternativen entscheiden: Entweder sofortige Rückführung oder Bezahlung der Paletten zum Marktpreis. Auf diese Weise konnte esco einmalig etwa 700.000 Euro gutmachen.

„Wir bieten unseren Spediteuren aber auch eine Guthabenverzinsung auf ihre Euro-Tauschpaletten an. Das gibt es tatsächlich nur bei uns“, so Oczkos weiter.

Gutschriften und Palettenguthaben

So hat im zweiten Schritt der Spediteur die Wahl zwischen verschiedenen Optionen. Er kann wieder Palettschulden anhäufen und diese an festgesetzten Rechnungstagen bezahlen. Er kann aber auch seine Schulden in einem definierten und engen Rahmen halten, was ihm eine kleine Gutschrift einbringt. Außerdem kann er Palettenguthaben bei esco bilden. In diesem Fall bekommt er nicht nur die Gutschrift für alle ausgegebenen Paletten auf sein Konto, sondern weitere

zehn Prozent auf den Neuwert der Guthabepaletten. Oczkos nennt das die „Guthabenstrategie“, die er bislang den Top 30 der deutschen esco-Spediteure angeboten hat und von der er im Laufe der kommenden Monate auch die anderen Transporteure überzeugen will.

Der große Nutzen für die Spediteure, so Oczkos weiter, liege darin, dass sie die Wahl zwischen verschiedenen Optionen der Zusammenarbeit mit esco hätten: „Sie entscheiden selber, ob sie so weiter machen wie bisher oder ob sie gemeinsam mit uns Wege gehen, die für beide Seiten Vorteile bringen können.“

Einen großen Vorteil sieht Oczkos für esco: Die Vermeidung ständiger Palettenezukäufe wegen säumiger Spediteure: „Wenn wir



nicht mehr permanent Paletten zukaufen müssen, um überhaupt lieferfähig zu bleiben, sparen wir Arbeit und Geld.“ Das esco-Controlling geht von Einsparungen in Höhe von einer halben Million Euro in einem geschäftsüblichen Jahresverlauf aus.

**Manfred Koopmann,
esco Hannover**

Fotomontage: K+S/Straub